

# Curiositäten Cabinet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

## Die Duse von Mumpf

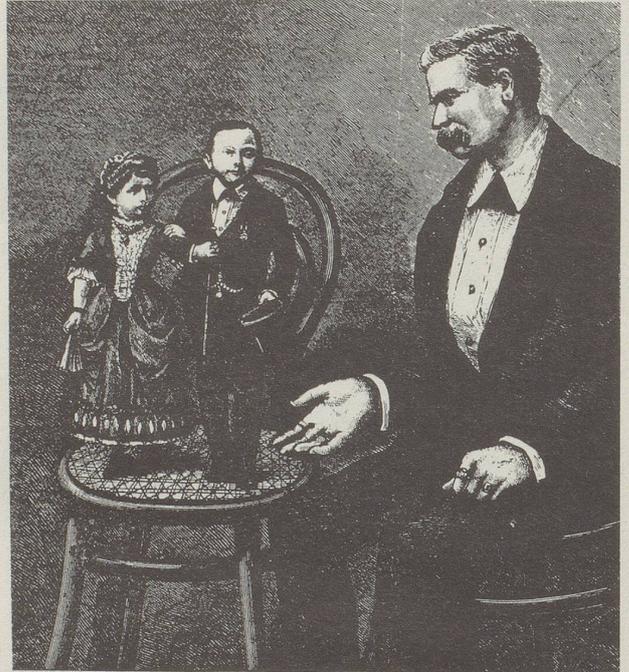


Nr. 6486. Ulla Stadel-Felix (geb. 28. Februar 1820, geb. 3. Januar 1858).

In Mumpf am Rhein im Aargau wurde am 28. Februar 1821 dem Hausiererehepaar Félix aus Metz im Wirtshaus zur «Sonne» eine Tochter geboren. Als «die Rachel» wurde die kleine Mumpferin weltberühmt. Sie feierte in Frankreich als grosse Tragödin

Triumphe, liebte Kaiser und Könige, reiste von Erfolg zu Erfolg und hatte drei Söhne. Einen von Napoleons Sohn, dem Grafen Walewski. Einen vom Grafen Morny, dem Sohne der Königin Hortense und ihres Stallmeisters Flahaut. Einen von Arthur Bertrand, dem Sohne jenes Marschalls Bertrand, der Napoleon nach St. Helena begleitete. Da man munkelte, dass Napoleon eventuell mit Hortense und der Madame Bertrand zu den kritischen Zeiten kontaktierte, wäre es sehr wohl möglich, dass die «Duse von Mumpf» von drei Söhnen Napoleons je einen Sohn bekam.

Rachel Félix starb à la Traviata «standesgemäss» an der Schwindsucht. Vor ihrem Tode sandte sie noch 17 Kisten Orangen an ihre 17 besten Freunde. Auf unserem Helgen sehen wir die prominente Aargauerin «zurückhaltend und eisig kühl». «In anderen Augenblicken wiederum war sie toll vor Gier.» Kein Wunder, dass nach ihrem Tode ihr Bett zu einem Rekordpreis versteigert wurde...



Von links nach rechts sehen Sie: Miss Millie Edwards, die Däumlingsprinzessin (sie wog netto nur sieben Pfund!), ihren Bräutigam, Mr. Flynn junior, genannt «General Mite», und den Vater eben dieses Generals, Mr. Flynn senior, «eine stattliche Erscheinung». Das Trio war um 1883 auch auf schweizerischen Rummelplätzen zu bestaunen.



Ist sie nicht imposant und klassisch schön, unsere «Gesamt-Karten»-Helvetia, wie sie da aus dem Hochgebirgsmassiv (was für eine Robe!) aufragt? Damals (so um 1915 herum) gab es noch keine Autobahnen und Strassentunnels, und Kloten war noch ein friedliches, stilles Zürcher Bauerndorf...

## Kuriose Z/L/EI/D/T/GENOSSEN:

### Die Prinzessin

Sie war eine liebenswürdige nordwestschweizerische Kuriosität. Bürgerlich hiess sie P.M.G. Im Telefonbuch firmierte sie als Sängerin, Sekretärin, Modeschöpferin, Pianistin, Dirigentin usw. – eine ganze lange Zotelreihe von Professionen.

Als Herausgeberin (und einzige Autorin) der von ihr verbreiteten Zeitschrift «Der goldene Schwan» nannte sich P.M.G. jedoch k.u.k. Prinzessin Crispy Ermengylda von Goldenfels.

Ihre in jedem Exemplar handschriftlich applizierte Unterschrift war sehr schwungvoll, d.h. um es ganz genau zu sagen: sie bestand überhaupt nur aus Schwüngen.

Auch die prinzesslichen Gedichte waren schwungvoll:

«Denn wer sich zur Höhe ringt, lernt zuerst entsagen und wer ein Siegfried wird, darf nur Drachen jagen



Die Flugsensation von 1924: Eine Vickersmaschine mit 500-PS-Napier-Lion-Motor kam regelmässig als Kursflugzeug über London und Paris nach Basel. Wir Schweizer nannten diese etwas mollige Flugdame respektlos «Die fliegende Sau».

und wenn der Bär aus dem Wappen fällt, so steht er doch am Himmelszelt  
Und wenn der Löwe seinen Schwanz verliert, er doch am Firmament ihn zielt...»

Schliesslich nähete sich die kaiserliche und königliche Hoheit eine Trauerschleppe:

«Ja meine Doppelkrone ist geschmückt  
ich hab sie traumverloren,  
oft schon aufgedrückt  
Die weisse Pelzschleppe ward in langer Einsamkeit zusammen 9 Meter; 5 Meter lang und 4 Meter breit...»